

Tagesordnung

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung. Montag, den 9. Mai er. Nachmittags 4 Uhr. Öffentliche Sitzung.

- 1. Genehmigung der Projekte und Anschläge für die sub Lit. X Cb pos. 1-17 des Etats pro 1887/88 vorgelegenen Pflasterungen und Trottoirstrichen; 2. Genehmigung der Projekte und Anschläge für die sub Lit. X Dd pos. 1-7 und 9-12 des Etats pro 1887/88 vorgelegenen Kanalisirungen; 3. Genehmigung der Anschläge für die sub Lit. X A b pos. 1-10 und 12 des Etats pro 1887/88 vorgelegenen baulichen Herstellungen; 4. Herstellung eines Hindernislaufes in dem Wege vom Holzplaz zur goldernen Gasse; 5. Errichtung einer Bedürfnisanstalt für Männer und Frauen auf der Wirtelwiese; 6. Genehmigung des Vertrags mit Franz Finger & Co. über Terrainabtretungen an der Zwingerstraße; 7. Mitteilung von dem der Stadt gemachten Geschenke eines Ehrenbürgers; 8. Abtretung von Straßenareal an das Grundstück Saaßberg Nr. 10; 9. Ertheilung der Weisung über die Rechnung der Armenkasse pro 1883/84; 10. Kanalisirung der Mansfelderstraße; 11. Feststellung der Fluchtlinie für dieselbe; 12. Verkauf städtischen Terrains, welches vom Leipziger Platz an das Grundstück Nr. 1 daselbst entfällt; 13. Verkauf städtischen Terrains, welches von der großen Steinstraße an die vereinigten Grundstücke Nr. 57 und 58 daselbst entfällt; 14. Fluchtlinien-Regulirung für die Grundstücke Leipziger Platz Nr. 1 und 1a; 15. Fluchtlinien-Regulirung für die Grundstücke Jägerplatz Nr. 16-25; 16. Ertheilung des Aufschlags zum Miethgebot für den §. 3. an den Kaufmann Bendheim vermieteten Laden in Rathshaus; 17. Antrag auf anderweite Verwendung einer Etats-Position; 18. Verpachtung des städtischen Antheils an der Mauthausen-Gemeindekasse; 19. Antrag auf Bemüthigung der Mittel zur Befestigung der Fußwege auf dem Südrückhofe; 20. Erhöhung der Löhne eines Hilfsarbeiters; 21. Definitive Anstellung eines Bureau-Assistenten bei der Armenverwaltung; 22. Pensionirung eines Gymnasial-Dirigenten. Der Vorst. der Stadtverordneten-Versammlung. J. W. Dr. Schröder.

Kleine Mittheilungen.

Ein alter Lebenslauf. Auf den abgetretenen Knieen Ismael Balcha ließ nach seiner Art auf dem Rasen der Meirana: Der Herr! Ich verweile in der Welt! Der Heilige Vater mocht sich viel Sorgen, wie er als guter Herr die Christenheit bühlig zusammenbaute, auch ließ er nicht gar so herrlich, da er ja ein alter Mann ist, den des Lebens Freuden nicht mehr langten; der desphörische Knecht aber, der hat nichts weiter zu thun, als sich zu amüsiren, und das ist ein um so angenehmer Geschäft, als er sich auch im Alter noch für Genüsse empfänglich zeigt. Er verweilt hat und er aus Egypten genügend Mittel mitgenommen hat und er es nicht nöthig hat, sich etwas abzutragen. Gegenwärtig hält sich Ismael Balcha in der Gegend von Sidi, und wie von dort berichtet wird, fand dieser Tage zu Ehren des beabsichtigten Festes, führen in einem bedeutenden römischen Hause ein sehr großes Ballspiel. Bei diesem Anlasse nun wurde ein reicher Herr, ein junger Herr, die Baroness Julia Wranza, zum ersten Male in die Gesellschaft eingeladen. Die Baroness, ein altes, weisses Weibchen, und auch Ismael Balcha mochte den Augen der Frau. In der Tanzpause ließ er sich berufen, dort zu stehen und machte ihr kurz, entzifferten einen Verwaltsantrag. Der alte Herr legte ihr, daß er gegenwärtig nur vier Jahre zu leben habe und daß sie sonst über Alles denken wolle, wenn sie zu seiner Religion überziet und seine Gemahlin werde. Der reiche Herr und die Baroness erzählte der kleinen Frau Manderlei von den schönen Kleiden und dem herrlichen Schmucke, den er ihr kaufen wolle; allein die Komtesse hatte augenblicklich keine Worte für solche belobte Dingen; sie vernahm die geschmeichelt und erklärte dem Knechte, sie denke noch nicht daran, sich zu vermählen.

Aus der Stadt und Umgebung. Halle, den 6. Mai 1887.

\* [Vorstellung.] Nachdem seitens des zur Inspektion der beiden hiesigen Bataillone in unserer Stadt anwesenden Generalmajor Herrn v. Peteren im Laufe der Woche die Besichtigung der sämtlichen militärischen Anstalten, Zeugammern, Kaserne, Kasernen, Garnisonlazareths, Schießstände, Wachtloale, Märcens a. i. w. stattgefunden, nahm derselbe heute Morgen die Vorstellung der Mannschaften im Exercitium auf dem Rosplaz entgegen, wozu diese mit klingendem Spiel ausgerückt waren. Mit einer Parade schloß das militärische Schauspiel. Der Herr General sprach sich in anerkennendwerthe Weise und sehr betrieblig über die Mannschaften beider Bataillone und ihre Offiziere aus. Mit dieser Vorstellung haben die alljährlich wiederkehrenden Besichtigungen begonnen und werden sich im Laufe der nächsten Zeit weitere anschließen. [Im Kunstgewerbe-Verein] war die gestrige Sitzung hauptsächlich den Damen gewidmet, die ja das Thema, welches sich der Direktor des Berliner Kunstgewerbemuseums für seinen Vortrag auswählte, die „Kunststicker“, ganz besonders interessirte. Zeigte doch auch schon die Fülle von Mustern, welche im Saale ausgestellt waren, an, welche Genüsse zu erwarten seien. Wir bemerken übrigens, daß diese zum Theil prächtigen und alten Muster unserer Damen noch zwei Wochen zugänglich sein werden, da dieselben für die Zeit von Herrn Direktor Gronow unserem Museum zur Ausstellung überlassen sind. Der Redner ließ der eingehenden Erklärung der einzelnen Stücke der kleinen Sammlung ungefährlig folgende Einleitung vorausgehen. Er habe ein Thema gewählt, welches die Damen interessire, denn deren Mitwirkung im Kunstgewerbe sei von großer Bedeutung. Das Kunstgewerbe sei ein wichtiger volkswirtschaftlicher Faktor, der lebhaft Förderung verdiene, es sei die Blüthe des Gewerbes. So lege die Thomaaarenfabrikation bedeutende Beiträge zu, die kunstgewerblichen Erzeugnisse dieses Zweiges, die Jagden, Majoliken, hätten den hundertfachen Werth der lediglich dem Nutzen dienenden Gegenstände. Ebenso verhalte es sich bei dem Fabrikat des Feines in seiner Verwendung zur Weberei und andererseits zur Spitzenfabrikation, ebenso auch bei der Verarbeitung der Edelmetalle. Die Frau zur Förderung des Kunstgewerbes heranzuziehen empfehle sich schon deshalb, weil dieselbe auf die Schmückung des Hauses solchen Einfluß habe. Bei der Kunststicker könnten sich die Frauen selbstthätig betheiligen. Wenn eine Frau Sinn für die Schmückung des Hauses habe, so würden sich an ein von ihr gefertigtes Stück bald andere anschließen. Vor langer Zeit noch sei die Kunststicker in starkem Rückgang gewesen, man habe sich nur mit Nachlässen schlechter Kannadaemuster besetzt. Daneben habe sich im Familienkreise die Weißstickerei ge-

funden, nur selten aber Erzeugnisse in Farben, die auf freier Erfindung beruhten. Das sei jetzt anders geworden, und zwar sei der Anstoß vom Berliner Museum ausgegangen. Bekannt seien die Maler des Professor Vesting, die den Versuch machten den altdeutschen Kreuzstich wieder einzuführen. An diese interessanten Darlegungen schloß sich die Erklärung der einzelnen Muster an. Im Laufe dieser Vorführung nahm der Redner noch Veranlassung, auf die Wichtigkeit eines guten Zeichenunterrichts für die weibliche Jugend hinzuweisen, der keineswegs bis zu künstlerischer Vollendung geführt zu werden brauche, aber trotzdem bei der Ausübung von Nützlichkeiten gute Früchte zeitigen werde. Lehaffter Beifall lohnte Herrn Direktor Gronow nach Schluß des Vortrages, für welchen Herr Stadtbaurath Schwanen dem Redner den Dank des Vereins ausdrückte. [Zum Lutherfestspiel.] Im großen Saale des „Prinz Carl“ fand gestern Abend eine große Probe der Mitwirkenden beim Lutherfestspiel statt, die nach Wunsch verlief. Auch der Domkirchenchor, welcher im Verein mit den „Ulricianern“ die Chöre zu singen hat, war vertreten und löste seine Aufgabe in befriedigender Weise. Heute Abend findet die Generalprobe aller Mitwirkenden statt. [Die Generalversammlung] des Parochialverbandes der Stadtpfarre Halle a/S., die für gestern Nachmittags anberaumt war, konnte wegen Beschlußunfähigkeit nicht abgehalten werden. Die nächste Versammlung, welche in jeder Anzahl der Erzhienenen beschlußfähig ist, findet in acht Tagen statt. [Die zweite Jahresversammlung] des im vorigen Jahre begründeten Vereins von Religionslehrern an den höheren Lehranstalten der Provinz Sachsen wird am Freitag vor Pfingsten hier stattfinden. [Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen.] Herr Gustav Dertel machte auf ein verkanntes Gras der thüringischen Flora aufmerksam, welches Karl Koch vor ca. 40 Jahren im Kaufhausgebiet aufsand und in der Linnaea als Melica picta, genauer beschrieb. In der Folge wurde dieses Gras in der Ukraine, in Bulgarien, Siebenbürgen gefunden und dabei festgestellt, daß dasselbe schon früher auch in Böhmen gesammelt oder fälschlich als Melica nutans bestimmt worden war. Auch in Thüringen sammelte Herr Dertel dieses verkannte Gras in der Gegend von Freyburg, Naucha, Vibra, Sachenburg und Meiselsleben und ist es nur zu verwundern, daß Garke in seiner neuesten Auflage der Flora von Deutschland diese Pflanze mit Melicoides übergeht. Ein gutes Unterscheidungs-Merkmal zwischen Melica nutans und Melica picta bietet die Korrisistenz; der Hüll- und Deckspelzen. Die Hüllspelzen der Melica nutans sind nicht nur am Rande, sondern auch zwischen den fräufigen grünen Nerven häufig; bei Melica picta ist aber die ganze Rückenlinie der Hüllspelzen krautig und nur der

das Ohr und flüchert ein unruhiger Mensch; es legt sich auf die Herzgrube und wärmt ihn, so daß man auslassen und ein ruhiger Kopf wird, nach dem Uebel der anderen Wölbe. In dem vierten Glas ist weder Kraut, noch Roge [der Dichterin]; dann liegt der Gedankensatz des Verstandes, und über den Strich ist man nicht gehen. Damit Du das fünfte Glas, dann weicht Du über Dich selber; Du wirst Du wohl so wohl; Du bist so sehr geübt, oder Dein Inneres macht sich in anderer Art Luft, aus dem Glaste springt mit lauten Geräusche etwas Rauch, geschwinnig und aussehlend. Er geht Dich mit; Du vermagst Deine Würde, falls Du wollest; Du vermagst mehr, als Du verstanden müßt und vergebens darst. Alles in Eury, Sing und Klang; die Masken reihen Dich mit; die Zeichen des Zeitens, in Rör und Erde kommen mit ansehnlichem Saar und schönen Gedanken. Ich dich los, wenn Du noch kannst! Das sechste Glas. Du in diesem ist der Satan selbst, ein kleines, lahn gezeichnetes, höchst geistliches Männchen, welches dich völlig verneht. Du in allem Recht nicht, Dein eigenes Ich ist. Es kommt mit einer Welle und bezieht Dich das kleine. Es geht eine alte Geschichte von dem Menschen, welcher eine der besten Tugenden wählen sollte und er wählte diejenige, die ihm die geringste zu sein schien die Trübsucht, beging in ihr aber auch die leichteren Sünden. Der Mensch und der Teufel vernichteten ihr Blut mit einander, das geschah sehr schicklich. Glatz und dem wuchern alle bösen Kerne in uns. Jeder derselben nimmt überhand, wie das böstliche Entorn, wüchsig zum Baume auf und den meisten bleibt dann nichts übrig, als in den Schmelzosen zu wandern und sich umgeben zu lassen. Ueber den „Stoff“, der man trinken soll, auf Aachen nicht; in Vorlesungen hat er natürlich den Wein im Auge, denn edler. Wenn man in Kopenhagen noch nicht, als er das schrieb. Wenn man im sechsten Glas Wein über der Teufel ist, was muß dann erst im sechsten Maß Bier trinken? Welchen ganze Familie? [Ein Häuslein.] Die Schlußschwermüthe Magdalena hielt in Schwabing halle die, wegen vorher Abhandlung ihres achtjährigen Mädchens Magdalena zu verantworten. Wenn sie des Morgens an ihre Arbeit ging, herrte sie das Kind aus der Wohnung und ließ es den ganzen Tag hun ern, bedienend, wie einen herrlichen Hund herumlaufen. Kam dann die gewöhnliche Mutter nach Hause, so ludte sie wohl ihren Gehilfen und ihre Lieb, das Kind, das so Hunger hatte, daß es Abfälle von Gemüse und dergleichen Dinge verzehrte, erhielt nichts. Es mußte bei jeder Witterung bei offenem Fenster in einer ganz kalten Kammer auf einem am Boden hingestreckten Decke schlafen. Aber nicht nur das, das arme Weib von seiner verstorbenen Mutter, in jeder Hinsicht vollständig vernachlässigt wurde, die größten Abhandlungen waren auch an der Tagesordnung. Als der Herr sich des armen Kindes erbarmte und ihr mehrere Tage zu einem gab, nahm es die Mutter weg und verbot ihm hinzugehen. Die Ungelante muß einen Theil des guten bei erhabenen Beschäftigungen abgeben, nicht auch einem anderen zu leihen oder in einem andern in Rechte darzulegen. Sie bezeichnet ihr Kind als böß und lächerlich, während es von den Jungen als bravest und gutes Kind geschätzt wird. Das Urtheil lautet auf ein Jahr Gefängnis. [Schlimme über seine Kitzel.] Schlimme äußert sich in mehreren Briefen an einen Freund geandert entfällt über seine Kitzel, von der er nur wenigen Tagen vorher zurückkehrte. Es ist die herrliche Kitzel, so schreibt er, die man überhand machen kann; der herrliche vollkommenen. Die schöne Frühlingst, die gütliche Ruhe, der unaufhörliche Wechsel der prachtvollen Landschaften, die riesigen Tempel aus dem fernsten

Alterthum — alles dies wirkt wohlthätig auf Geist und Körper und empfielt ich die Kitzel ganz besonders allen Neuemittelern. Da ich aber von Neuemittelern spreche, so muß ich hinzufügen, daß der Augenblick, wo man das Gläse von Aon-Salm fortsetzt, gleichmäßig im Leben ist und daß, gleich wie ein glühendes Feuer sich stets mit Wärme seines hochertrages erinnert, gerade so der Tag, wo der stehende Aon-Salm beugt, die höchste Zeit seines Lebens bleibt. Hier nämlich sind die gewaltigen Kitzelwerke der Welt, die riesigen Werke der Griechen und Römer, ja selbst die Pyramiden sind nur Abtheilen von Aonen hieroben. Hier in der Mitte hat König Amalass II. in der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts vor Christi in einlamer Feldsland zwei ungeheure Tempel mit allen ihren Säulen und Bildsäulen ausgepart und enthält der eine derselben 14 Säule, von denen einer 17 Meter lang, 16 Meter breit und 12 Meter hoch ist. Die übrigen Darstellungen und Zeichnungen, welche die Decken und Wände aller 14 Säule bis auf das kleinste Fleckchen bedecken, wurden in Metall in Fels gemeißelt, mit dünnem Stuch überzogen und bemalt. Die Umarmungsbühnen für die Feuertempel betrug 3200 Jahre alten Abhandlungen, die Schichten der Abhandlungen, Feuertempel, die Aon-Szenen z. barziehen. Der kleinere Tempel, von dem sechs aus dem Felsen hervort, neun Meter hohe Bildsäulen des Königs und der Königin stehen, ist ebenso mit Sculpturen und Wandgemälden geschmückt wie der große. [Was ist das beste Heilmittel für ein durch unglückliche Liebe getriebenes Mädchen?] Heinrich Koch der Besanntheit der romantischen Schute angehöret und besten über-schwengliche Dichterele von den praktischen Erzeugnissen der Gegenwart, von den modernen Aussehen und Wappentemern, zu denen heutzutage ein durch Uebeschamer und Unvollkommenen vertriebenes Mädchenstand greifen kann, keinen Weg gewiß hat, empfielt natürlich den Tod als einziges Ausnahmismittel. Er hat verloren seinen Schatz, Da ist das Grab der beste Platz! [Sind wir so tief ergründet in seiner „Wallfahrt nach Sebalzar.“] Und nun gar erst die dramatischen Dichter, deren Selbsten, Uebelthatigkeit im fünften Akt zu sein, aber ganz Döck zu sein haben, wenn die Lusthaft auf ein Gerathweil vorgetragen in nebsthafte Feme gerückt ist, sie würden sich entziffen, von einem so unpopulären Uebelthätigen einer Uebelgeschick abenden wie sie nach jahrelangem Hin und Her endlich durch das große Brandfurter Landgericht verurtheilt worden ist. Eine große Anzahl derer Dame hatte sich, wie wir in der „A. S. S.“ lesen, von Seiten eines wohlhabenden Leipziger der pärtlichen Lebensbedingungen und eines schließlichen Gebervertrages zu erfreuen gehabt. Allein: Herumgelächert, herumgeheert, Und endlich gar verurtheilt! [Beist es im Gesehlichen Biede und dieß es auch zuletzt hier.] Aber der Verurtheilten, als sie das erubte, vertragen nicht die „Sinnen“ noch „Lächte, weinte, betete und schwirte“ über „fähr die Welt von binnen.“ Weinehr tief tie die Hüte der Rechte auf und verlangte von dem Leipziger Richter die eunde Summe von 20,000 Mark als Entschädigung für die „gerode“ eines Herz. Nachdem der Herzog Jahr und Tag das schließliche Landgericht in Frankfurt beschuldigt hatte, sind dieser Tage durch Vergleich der Klägerin 10,000 M. und sämtliche Kosten des Prozesses ausgeglichen worden. Ende des fünften Aktes.







**Bezirk des Königlich Eisenbahn-Verkehrs-Amtes (Wittenberge-Leipzig).**

600 qm polygonales Koppsteinpflaster und 230 qm Rechenpflaster der Zufuhrstraßen auf Bahnhof Leipzig einschließlich Lieferung der erforderlichen Pflastersteine soll neu hergestellt werden.

Preisverzeichnis und Bedingungen sind gegen Einzahlung von 0,80 M. von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Angebote sind unter Vermittlung des Preisverzeichnisses und Befugung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Ausführung von Pflasterarbeiten auf Bahnhof Leipzig“

bis zum 19. Mai Vormittags 10 Uhr einzubringen. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle, den 3. Mai 1887.

**Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Leipzig-Leipzig)**

**Auction.**

Sonnabend den 7. Mai cr. Vormittags 10 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42 zwangsweise:

- 1 Doppelschrank, 1 Scheibenschrank, 1 Kleidersekretär, 1 Kommode, ein Sofa, 1 Anzugeschrank, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Kaffeevollautomat, 1 Nähmaschine, 1 Wäschschrank, 2 Tafelgeschirre, 1 rundes schwarzes Tischchen u. d. m. Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Am Sonnabend den 7. Mai cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier zwangsweise:

- 2 Sofas und 1 Regulator. Petschick, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Sonnabend den 7. Mai d. J. Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier selbst:

- a) zwangsweise: 1 Küchenschrank, 1 Schreibrack, 1 Tischschrank, 1 Kommode mit Glasaufsatz, 1 Kommode, b) freiwillig: ca. 15 Mille gute Cigarren. Kraft, Gerichtsvollzieher.

**Auction**

im Zwangsversteigerungsverfahren. Sonnabend den 7. d. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geißstraße 42 hier:

- 1 Billard, 1 tafelförm. Instrument, 1 Vertikow, 2 Kleiderschränke, 2 Spiegel etc.

**Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend den 7. Mai Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich Geißstraße 42 hier:

- 1 Schreibtisch, 1 Wäschschrank, 1 Nähtisch, 1 Pelzfußstühle, einen Kleidersekretär, ferner freiwillig: 1 komplettes gutes Pferdegeschirr meistbietend gegen Baarzahlung. Neumann, Gerichtsvollzieher in Halle a. S. ob. Leipzigerstr. 83.

**Freiw. Versteigerung.**

Am 7. d. Mts. Vorm. 10 Uhr versteigere ich Geißstraße 42:

- 6 Dugend neue Säde. Windolph, Gerichtsvollz. i. Halle a. S., gr. Ulrichstr. 8, II.

- Feinsten Astracher Cabiar, • Fliehkend fetten geräucherter Rheinlachs, • Frische grüne Morscheln, • Frischen Waldmeister, • Götthner und Braunschweiger Cervelatwurst, • Feinst eingek. Preiselbeeren, • Rote Waizes-Geringe empfangt.

**Willh. Schubert,**

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

**Theerschwefelseife**

beizt alle Hautunreinigkeiten, Flechten, Finnen, Milien, Schorf und Pickeln. Zu haben bei M. Waltsgott.

**Saale-Terasse.**

Einem geehrten Publikum theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich vom heutigen Tage an die Verwaltung und Leitung der

**Saale-Terasse** Billbergertweg 38

übernommen habe und bitte ich dieses mein Unternehmen durch fleißigen Besuch freundlichst unterstützen zu wollen.

Die Gartenlokalitäten, welche in Folge ihrer bevorzugten Lage von Halle einen herrlichen Fernblick gewähren, sind durchgehend neu und geschmackvoll hergerichtet, auch bieten sowohl der große Saal wie geräumige Colonnaden gegen unangenehme Witterung ausreichenden Schutz.

Auf die zeitgemäße Ausflattung des Etablissements ist alle Sorgfalt verwendet z. B. Aufstellung eines großen, ununterbrochen spielenden Orchesters, ferner Abends

elektrische Beleuchtung sämtlicher Anlagen

etc. etc. und ist daher bei der bequemen Verbindung nach Halle (Haltestelle für die Dampfschiffe und Gondeln) der Besuch sehr zu empfehlen.

Mit der Versicherung stets aufmerksamer Bedienung, bei nur vorzüglichem Speisen und Getränken zeichne ich

**Fritz Burkhardt.**

Sonntag den 8. ds. von früh an: **Speckfuchen.**

Nachmittags von 4 Uhr an: **Großer Ball.**

**Haus- und Grundbesitzer-Verein, Halle a. S.**

Zu der am Sonnabend den 7. Mai Abends 8 Uhr im Café David stattfindenden Vierteljahres-Versammlung werden die Mitglieder ergebenst eingeladen.

- a) Vortrag des Herrn Professor Dr. Herzberg: Geschichte der Stadt Halle. b) Grundbesitzliche Interessenfragen. Der Vorsitzende.

**1. Schuhmacher-Verbandskasse.**

Ausserordentliche General-Versammlung

Montag den 9. Mai Abends punkt 8 Uhr im Restaurant Berggasse No. 1. Tagesordnung:

Verathung der von der Commission ausgearbeiteten neuen Statuten. Der Vorstand.

**Ortskranken- und Sterbekasse für Bäckergesellen und Lehrlinge.**

Freitag den 13. Mai 1887 Nachm. 4 Uhr

**Generalversammlung**

in Moritz Restaurant, Harz 48. Tagesordnung:

- 1) Rechnungslegung pro 1886 und Decharge-Ertheilung. 2) Geschäftliches. Sämtliche stimmberechtigte Mitglieder und Arbeitgeber werden hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

J. B. O. Günther, Vorsitzender.

**Lutherfestspiel in Halle a. S.**

Das Lutherfestspiel von Hans Herrig wird hier im Saale des „Reich Carl“, nächste Nähe des Bahnhofs, unter Mitwirkung und Leitung des Director Alex. Hessler aus Straßburg durch hiesige Bürger und Studenten aufgeführt

am 7. Mai 8 Uhr, am 8. Mai 6 Uhr, am 10. Mai 8 Uhr, am 11. Mai 5 Uhr, am 12. Mai 8 Uhr, am 14. Mai 6 Uhr, am 16. Mai 8 Uhr, am 17. Mai 8 Uhr.

Preise der Plätze: 3 A., 2 A., 1 A., 50 s.

Den Billetverkauf haben die Herren Kurtzke & Hasse, Leipzigerstr. 96 übernommen und werden Bestellungen auf Billette ausführen.

Der Ertrag wird dem hiesigen Kirchenbauverein zu gute kommen.

Engl. fr. Jauersche Würtchen, Thüringer Knackwürstchen, fr. Sülze, Kochschinken, Carbellenerleberwurst, Trüffelbeherwurst, gel. Zunge, Braunkuh, Weitzwurst, diverse Braten, garnirte Schüsseln im besten Arrangement empfindlich

W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

**Brennholz-Auction**

hente Sonnabend den 7. Nachm. 3 Uhr beim Abbruch Dachriggasse.

**Allerfeinste amerik. Dampfäpfel, feinste Cath.-Pflanzen, feinste türkische Pflanzen**

empfehlen billigst

**Gustav Friedrich, Bärgoffe.**

ist ein wirklich gutes und leichtliches Gewürz, welches, wenn man es richtig anwendet, bei dem Genuß sehr angenehm ist.

**Anker-Cacao.**

weist 50 Theile, 1/2 und 3 Theile die Dose, reichhaltig Goldmac, außer Nahrung und leichte Verdaulichkeit, ist ein anerkanntes Nahrungsmittel, das in den besten Cafés zu haben ist, welche die besten „Anker-Cacao“ führen.

Franzbranntwein mit Aienussöl etc. reinigt die Haut von Schuppen (Kopfschuppen), Franzbranntwein mit Salz, chemisch gelöst, unschädlich gegen Rheumatismus, Nerven etc., Leberthran, selbst gereinigt, gegen Strophen etc., Frostheile und ähnliche Präparate, Mandelöl, das Beste f. d. Teint, empfiehlt

Joh. Büdelsfeld, Leipzigerstr. 86.

1 gangbare Bäckerei in Halle wird sofort zu pachten gesucht. Offerten unter H. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell Rente's Bureau, Dresden, Reitbahnstr. 25.

**Paradies.**

Heute Sonnabend den 7. Mai Abends Pökelknochen mit Sauerkohl und Meerrettig. C. Meissner.

**„Stadt Magdeburg.“**

Mein neu vergoldertes Gartenlokal

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung. Biere sowie hochfeine Döllnitzer Gose ff. Louis Schönemann.

**Restaurant Eiskeller,**

gr. Schlam 9. Mittagstisch im Abonnement 60 Pfg. Hanemanns Hof 50 Pfg. reparirtes Zimmer ohne Bierzwang.

**Häuber's Restaurant,**

Spiegelgasse 13. Mittagstisch im Abonnement 80 Pfg. Morgens und Abends Stamm.

**Grese's Restauration.**

Heute Sonnabend Schlachtfest.

**Victoria-Theater**

Freitag, den 6. Mai

**Nanon.**

(Nanon - Hedwig Thiemme). Sonnabend zum letzten Male: Der Wälschkönig.

**Provisorischer Prachtbau, Magdeburgerstraße, Halle.**

**Eden-Theater.**

(In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement) circa 2000 Personen fassend. Heute Freitag und morgen Sonnabend

**Grosse Elite-Gala-Verstellung.**

Aufführung aller neuen Sehenswürdigkeiten.

Zum 1. Male Zum 1. Male

**D i a m a n t a**

oder das Reich der Juwelen, großesphantastisches Divertissement mit Tanz und Groupirungen, arrangirt vom Director, hierbei Auftreten der räthselhaften Entfängerin als La mouche d'or (Goldfliege), ferner in neuester trappantester Manier

**Die Enthauptung**

eines lebenden fremden Herrn aus dem Publikum, Große Stürchungsescene im 19. Jahrhundert.

Selbst Herren Aerzte, Mediziner können den Enthaupteten vollständig unterzugen.

Nur noch einige Tage Mstr. Carro mit seiner artonischen Androiden-Familie.

Mstr. Lebrun, Phantastiker und Transformator vom Durch Lane-Theater in London.

Eine Neise durch das Unmögliche, Chromatocentarcapocelle, oder die kolossalsten Wägen dieser Wunderfontainen. Tableaux vivants von 20 Dinnen. Zum Schluß

Im Traume des Glückes, große phant. Feerie mit prachtv. Ausstattung.

Staffenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets zu ermäßigten Preisen bei Herren Steinbrecher & Jaiper.

Sonntag 2 Haupt-Verstellungen, Nachm. 4 Uhr u. Abends 7 Uhr.

**Die Volkstüche**

befindet sich Brunsowarte No. 16. Da Böden von Marken für den folgenden Tag nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird.

Aufstellungen auf ganze Portionen: a 25 Pfg., auf halbe a 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Sachs, groß. Ulrichstraße 24, zu haben.

Die Verwaltung der Volkstüche.

**Bürgerverein für städtische Interessen.**

Sonnabend den 7. Mai cr. keine Sitzung. Der Vorstand.

**Gärtner-Verein.**

Sonnabend den 7. d. Mts. 8 Uhr im „Cambrinus.“ Besprechung der Neise nach Dresden J. B. L. Wolf.

Kanarienvogel fortgesetzt. Gegen Besetzung abzugeben Rühlweg 10.

**Herzlichsten Dank.**